

SEHENSWÜRDIGKEITEN IN WAIDRING

Nr.	Sehenswürdigkeit	Planquadrat	Beste Zeit zum Besichtigen:
1	Triassic Park	I1	nur im Sommer
2	Hassler Schlucht / Wasserfall	A3	nur im Sommer
3	Skulpturen am Skulpturenradweg	I4/T5	Sommer und Winter
4	Waidringer Sagenwanderung	I5-J7/ J7-M7/ I5-M7	Sommer, im Winter eingeschränkt
5	Kneippanlage	N5	Sommer
6	Kreuzweg und Schäferkapelle	J5-M6	Sommer, im Winter eingeschränkt
7	Themenweg „Frieden Schützen“	T5-F3	nur im Sommer
8	Ruine am Pass Strub	T5	nur im Sommer
9	Schnapsbrennerei Brandtner	H3	Sommer und Winter
10	Schnapsbrennerei Seibl	C4	Sommer und Winter
11	Jakobsweg nach St. Johann in Tirol Variante über St. Jakob in Haus möglich	T5-A5 oder T5-J7	nur im Sommer
	Glockendorf Tirol	H3	Sommer und Winter



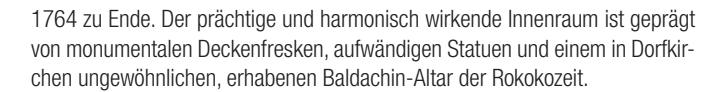
Waidring

In damaligen Zeiten war das historische „Postdorf“ Waidring für Fuhrleute und Postkutschen-Reisende ein wichtiger Knotenpunkt, da es an der Salzburg-Tiroler-Reichsstraße Nummer Eins lag. Als einer der schönsten landschaftlichen Szenarien in den bayrisch-tirolerischen Alpen, am Fuße der Steinberge und unmittelbar am Hochwalde gelegen, galt Waidring als eine der beliebtesten Sommerfrische-Orten Tirols. Berühmte und adelige Persönlichkeiten, wie Wolfgang Amadeus Mozart und Kaiser Franz Josef weilten in der Touristendestination beim Gasthof Post in Waidring. Auch heute ist Waidring ein beliebter Ferienort mit einer vielfältigen touristischen Infrastruktur und mit historischen Bauwerken eingebunden in das moderne Ortsbild.

„Historisches Waidring – lebendige Tradition“ eine Dorfwanderung quer durch Waidring

1 Pfarrkirche zum Heiligen Vitus & Heiligen Nikolaus

Die römisch-katholische Pfarrkirche Waidring wurde am 15. August 1764 vom Bischof von Chiemsee, Franz Karl Eusebius Graf Waldburg-Trauchburg geweiht. Im 9. Jahrhundert dürfte an dieser Stelle zunächst eine hölzerne, später eine gemauerte Kapelle gestanden haben. Nachdem die gotische Kirche zu eng und baufällig geworden war, begann der Kitzbühler Baumeister Kassian Singer, Sohn einer Bauhandwerkerfamilie aus Götzens, 1757 mit dem Neubau der Waidringer Pfarrkirche im spätbarocken Stil. Nach dessen Tod 1759 führte sein Pöller André Hueber den Bau im Jahr 1764 zu Ende. Der prächtige und harmonisch wirkende Innenraum ist geprägt von monumentalen Deckenfresken, aufwändigen Statuen und einem in Dorfkirchen ungewöhnlichen, erhabenen Baldachin-Altar der Rokokozeit.



2 Gasthof Post

Bereits im Jahre 1416 wird eine „Tafeln zu Waytring“ unter dem Besitzer Peter Sachs urkundlich erwähnt. Diese „Tafeln“ diente vor allem als Rast- und Absteigegelegenheit für Fuhrleute und Fahrgäste der Postkutschen. Auch Wolfgang Amadeus Mozart und sein Vater Leopold Mozart machten hier Rast auf einer Reise von Salzburg nach Verona (1771). Auch eine Nächtigung von Kaiser Franz Josef ist überliefert – im danach benannten „Kaiserzimmer“. Die älteste bildliche Darstellung Waidrings, um 1840, zeigt den Gasthof mit schindelbedecktem Satteldach. Bei einem Brand 1845 wurde die Scheune vernichtet, danach wurde das Gebäude um einen Stock erweitert und das typische Walmdach errichtet.

3 Hasslerhaus

Das Niggel- oder Hasslerhaus, im Volksmund auch Laubehaus genannt, ist eines der wenigen in seiner Substanz unveränderten Gebäude im Ortskern von Waidring. Besonders auffallend ist das gotische Haussteinportal mit Kielbogen und Meisterzeichen, weiters die im Torbogen ersichtlichen Jahreszahlen 1553 und 1851, ebenso das für das Unterinntal eher seltene pyramidenförmige Walmdach. Von 1611 bis 1889 gehörte das Niggelhaus zum Gasthaus Post und diente als „Tafelne“ (Gasthaus) für die vielen Durchreisenden der damaligen Zeit. **Ausflugs-Tipp:** Die von der Familie Hassler erschlossene wildromantische Hassler Schlucht im Mühlthal.

4 Geislgut - Intersport Kienpointner

Im Jahre 1891 kaufte Josef Clemens Kienpointner von Josef Dagn das Geislgut mit Krämerlei. Anfang der 20er Jahre übernahm sein Sohn Josef, der auch als Fotograf tätig war, das Geschäft. Nach dem 2. Weltkrieg führte Sepp jun. die Gemischtwarenhandlung mit Tankstelle. 1988 wurde im ehemaligen „Geislerstall“ von Sohn Heinz ein Sportgeschäft gebaut. 1989 trat er der Einkaufsgenossenschaft Intersport bei. Das Kaufhaus übernahm Heinz 1991 und verpachtete den Teil Lebensmittel bis 2002 an die SPAR. Danach baute er das Lokal in ein Sportgeschäft um, das im November 2002 als „Intersport Kienpointner“ eröffnet wurde. Seit 2011 führt sein Sohn Andreas als Gesellschafter den Betrieb.



5 Bäckerei Heigenhauser

1917 kaufte Josef Heigenhauser das Heigenhausgut mit Bäckerei. Josef war Landwirt, Viehhändler und Pferdefuhrwerker. Die Bäckerei übernahmen verschiedene Pächter. Ab 1949 führte sein Sohn Josef „Pepp“ Heigenhauser die Bäckerei bis 1997. Sein Mitarbeiter Christian Decker übernahm den Betrieb auf Pachtbasis bis 2002. Danach führte darin die Firma Ellmayer aus Unken weitere 4 Jahre ein Backwarengeschäft. 2005 übernahm Josef Heigenhauser jun. eine Bäckerei in Kössen und beliefert seit Juli 2006 den Bäckerladen in Waidring.



6 Dichtler | anno 1532

Prächtiger Einhof mit Mittelflur und angebautem Wirtschaftsgebäude. Das Parterre wurde in Steinmauerwerk, die Küche in einem Tonnengewölbe ausgeführt. Das Haussteinportal sowie das Flurfenster sind mit einem gotischen Gewände mit der Jahreszahl „1532“ verkleidet. Im Jahre 1930 wurden die zwei oberen Stockwerke neu aufgesetzt. Hinter dem Haus befindet sich eine alte Dreschtemme mit der Jahreszahl „1395“. Besitzer: Blasius Wimmer



7 Alte Schmiede | anno 1565

Die frühere Dorfschmiede „Alte Schmiede“ wurde 1565 erbaut und war als Hof- und Wagen-schmiede ein wichtiger Bestandteil des ländlichen Lebens. Durch die bedeutende Verkehrsbindung zwischen Wien und Innsbruck, die Reichsstraße Nummer 1, gab es in Waidring im 16. Jhd. bis zu sechs Schmieden gleichzeitig. Urkundlich erwähnt wird die Alte Schmiede 1565/66, als Christian und Brigitta Entgrueber ein „Urbarstück“ darauf die Schmiden steet zu Waidring gelegen“ an Hans Müntzacher verkauften. Das heute noch vorhandene Eingangsportal, ist mit einem aus dem 16. und 17. Jahrhundert typischen „Eselrücken“ ausgestattet. 1972 wurde das landwirtschaftliche Gebäude mit angebaute Schmiede zu einem Gastlokal und einem Beherbergungsbetrieb umgebaut. In der Weinstube befindet sich noch die alte Feuerse und der Amboss der alten Schmiede.

